

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Ottakring stellen gemäß § 23 GO der Bezirksvertretungen in der Bezirksvertretungssitzung am 15.06.2023 folgende

## **Anfrage zum Yppenplatz-Bunker als Gedenkort**

Unter dem heutigen Yppenplatz, dessen Park- und Marktanlage täglich tausende Menschen nutzen, haben vor rund 80 Jahren unzählige Menschen und ihre Kinder in dem fast 600 Quadratmeter großen Luftschutzbunker, Schutz vor Fliegerbomben gesucht. Dieser Luftschutzbunker liegt seit seiner Nutzung brach und viele Menschen in Ottakring wissen nichts von seiner Existenz, bzw. das Wissen um ihn ist mittlerweile verloren gegangen.

1. Welche Nutzungen plant die Stadt Wien bzw. der Bezirk Ottakring mit dem unter dem Yppenplatz befindlichen Luftschutzbunker?
2. Sind die Gegebenheiten der Örtlichkeit in einem Zustand, der das Begehen des Bunkers ohne Gefahren zulässt?  
Sollte dies zum Teil der Fall sein, welche Bereiche des Bunkers umfasst das?
3. Welche (technischen und organisatorischen) Voraussetzungen müssen gegeben sein, dass der Bunker entweder teilweise, oder komplett begehbar ist?
4. Könnte aus Sicht der zuständigen Stellen der Bunker genutzt werden, um der Bevölkerung als Ort des Gedenkens an die NS-Zeit und Holocaust mittels Ausstellung(en) zu dienen? Oder wäre z.B. auch eine permanente Gedenkstätte im Bereich des Möglichen?  
Wenn ja, unter welchen Voraussetzungen?
5. Könnte aus Sicht der zuständigen Stellen der Bunker genutzt werden, um der Bevölkerung als Veranstaltungsort, für künstlerische Initiativen oder kulturelle Vorstellungen zu dienen?  
Wenn ja, unter welchen Voraussetzungen?
6. Welche weiteren Nutzungen sind aus Sicht der Stadt Wien/des Bezirks darüber hinaus prinzipiell denkbar?

## **Begründung**

Trotz der langen jüdischen Geschichte unseres Bezirks fehlt bis dato ein Gedenkort in Ottakring. Mit der Ottakringer Brauerei, der Kuffner Sternwarte und vielen weiteren Institutionen ist unser Bezirk geschichtlich maßgeblich in dieser Hinsicht geprägt.

Der Yppenplatz-Bunker bietet sich an, die Gedenkkultur an eine dunkle Ära in der Geschichte des 20. Jahrhunderts zu institutionalisieren, sowie zu pflegen – in unmittelbarer Nähe (Hubergasse 8) befand sich nämlich auch Ottakrings Synagoge, die in der Nacht der Novemberprogrome (9./10. November 1938) in Flammen gesteckt wurde.